



**Geschäftsführung
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt
Köln**

Herr Weis

Telefon: (0221) (0221) 221-23657

Fax: (0221) (0221) 221-24141

E-Mail: Manuel.Weis@STADT-KOELN.DE

Datum: 04.08.2021

Niederschrift

über die **Sondersitzung des Betriebsausschusses Bühnen der Stadt Köln** in der Wahlperiode 2020/2025 am Mittwoch, dem 30.06.2021, 14:09 Uhr bis 15:45 Uhr, Schauspiel Köln
DEPOT 2 (auf dem Carlswerkgelände)
Schanzenstrasse 6-26
51063 Köln

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Bürgermeister Dr. Ralph Elster	CDU
Frau Bürgermeisterin Brigitta Bülow von	GRÜNE
Herr Martin Erkelenz	CDU stellv. für Frau Ira Sommer
Frau Maria Helmig	SPD
Herr Lorenz Deutsch	Auf Vorschlag der FDP
Herr Dominik Schneider	Auf Vorschlag von Volt

Beratende Mitglieder

Frau Nele Werrmann	Auf Vorschlag von AfD
Herr Jérôme Lenzen	Auf Vorschlag von SPD
Herr Prof. Klaus Schäfer	Auf Vorschlag von SPD
Herr Udo Peter Stodden	Auf Vorschlag von der CDU
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	Auf Vorschlag von FDP
Frau Elise Teitz	Auf Vorschlag von Die PARTEI
Frau Ute Palm	auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Mario Michalak	GRÜNE
Frau Bärbel Hölzing	GRÜNE
Herr Dr. David Lutz	GRÜNE
Frau Dr. Eva Bürgermeister	Auf Vorschlag der SPD
Frau Ira Sommer	CDU Vertretung durch Herrn Erkelenz
Herr Thomas Welter	CDU
Herr Jörg Kobel	Auf Vorschlag von DIE LINKE

Beratende Mitglieder

Herr Dr. John Akude	KLIMA FREUNDE
Frau Karina Syndicus	GUT Köln
Herr Dr. Philipp Budde	Auf Vorschlag von GRÜNE
Herr Heiko Rühl	Auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Maria Spering	Auf Vorschlag von GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	Auf Vorschlag von GRÜNE
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	Auf Vorschlag von SPD
Frau Karin Reinhardt	Auf Vorschlag von der CDU
Herr Janning Trumann	Auf Vorschlag von der CDU
Herr Knut Lennart Scholz	Auf Vorschlag von DIE LINKE
Frau Sabine Hartmannshenn	Auf Vorschlag von Volt
Herr Peter Füssenich	amtierender Dombaumeister
Herr Dr. Klaus Piehler	Familie Rautenstrauch
Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner	Regionalverbandsvorsitzende Köln des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
Frau Joanna Stange	auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Herr Jürgen Keimer	Vorstandsmitglied im Haus der Architektur Köln
Herr Turan Özküçük	Auf Vorschlag des Integrationsrates
Frau Hedwig Krüger-Israel	Seniorenvertretung der Stadt Köln

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Antje Baumkemper	auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Herr Luziano Gonzalez Tejon	Auf Vorschlag des Integrationsrates
Frau Uta Grimbach-Schmalfuß	auf Vorschlag von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Frau Felicitas Vorpahl-Allweins	Seniorenvertretung der Stadt Köln

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Die Vorsitzende, **Frau Scho-Antwerpes** begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreter*innen der Verwaltung, die Presse sowie die Zuhörer*innen.

Frau Scho-Antwerpes richtet die Frage an die Mitglieder des Ausschusses, ob es Änderungswünsche bezüglich der TOP gibt.

Frau von Bülow und Herr Dr. Elster bitten darum, dass folgende TOP in die nächste Sitzung verwiesen werden:

TOP 3.1 Wirtschaftsplan der Bühnen der Stadt Köln für die Spielzeit 2021/22

TOP 5.2 Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz - Stand:
31.05.2021

Frau Scho-Antwerpes richtet die Frage an die Mitglieder, ob es weitere Einwände und Anträge der Mitglieder des Ausschusses gibt.

Der Betriebsausschuss Bühnen erklärt sich mit der folgenden geänderten Tagesordnung einverstanden.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Schwerpunktthemen

2 Schriftliche Anträge

3 Allgemeine Vorlagen

**4 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2
der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

5 Mitteilungen des Eigenbetriebs

5.1 actori 2020 & actori 2020 Tanz

Vorstellung der Ergebnisse der Fortschreibung der Wirtschaftlichkeits- und
Organisationsuntersuchung bei den Bühnen Köln
2344/2021

6 Schriftliche Anfragen

7 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

- 1 **Schwerpunktt Themen**
- 2 **Schriftliche Anträge**
- 3 **Allgemeine Vorlagen**
- 4 **Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 5 **Mitteilungen des Eigenbetriebs**
- 5.1 **actori 2020 & actori 2020 Tanz**

Vorstellung der Ergebnisse der Fortschreibung der Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung bei den Bühnen Köln 2344/2021

Frau von Pähler vor der Holte und **Herr Schellenberg** stellen das Gutachten Actori 2020 & ActoriTanz 2020 mit den wichtigsten Informationen in einer Kurzpräsentation: „Fortschreibung der Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung der Bühnen Köln“ (siehe Anlage 1 TOP 5.1) vor. Das Unternehmen verfügt über umfassende Erfahrungen im Theater- und Bühnenbereich aus über 100 Projekten. Ein wesentlicher Bestandteil der Untersuchung waren sechs Lenkungsausschüsse, fünf Workshops und 70 Interviews. Diese Untersuchungen basieren auf umfangreichen Auswertungen und Analysen von internen und externen Datenquellen. Im nächsten Schritt wurden die Ergebnisse actori 2020 & actoriTanz 2020 vorgestellt mit den daraus abgeleiteten Maßnahmen.

Fragen der Politik:

Frau von Bülow bittet um die Beantwortung von drei Fragen:

1. Im Jahr 2014 haben zahlreiche Gesprächskreise stattgefunden und sie möchte wissen, inwieweit die Ergebnisse in die Fortführung von Actori eingeflossen sind? Besonders unter Einbeziehung der Freien Szene und des Offenbachplatzes.
2. Gibt es schon weitere Schritte betreffend der Entscheidungsfindungen Depot oder Hallen Kalk?
3. Welche mittelfristigen Auswirkungen auf den Haushalt haben die Umsetzungen des Gutachtens?

Frau Werrmann möchte wissen, ob sie es richtig verstanden hat, dass es sich um eine Ausweitung des Angebotes handelt. Gibt es dazu eine Untersuchung, wie sich der Nachfragemarkt also Zuschauermarkt zukünftig entwickelt?

Herr Deutsch bedankt sich für die sehr umfängliche und spannende Präsentation und stellt folgende konkrete Frage, 12,6 Stellen müssen neu geschaffen und geplant werden dafür werden über 2 Mio. € eingeplant (pro Stelle 160.000 €). Wie wurden die Kosten pro Stelle kalkuliert?

Herr Dr. Elster stellt folgendes zum Gutachten actori2020 Tanz fest, dass von einem Mehrbedarf von 5.1 Mio. € ausgegangen wird. Allerdings wird der Mehrbedarf im städtischen Haushalt für die Bühnen voraussichtlich geringer ausfallen. Grund ist, dass die Freie Szene finanzielle Quellen erschließt, die außerhalb des Haushaltes liegen aber nicht im Gutachten bzw. in der Präsentation eingeplant wurden. Er bittet um eine Auskunft darüber wie es sich damit verhält? Außerdem wird das Projekt unter Leitung von Richard Siegal nicht berücksichtigt und somit sollte sich der Mehrbedarf nochmals verringern.

Herr Prof. Schäfer bedankt sich für die Präsentation und möchte folgende Fragen beantwortet haben. Welche inhaltlichen, strukturellen und konzeptionellen Entscheidungen müssen innerhalb der nächsten zwölf Monate getroffen werden? Zudem ist Herr Prof. Schäfer überrascht, dass die Fertigstellung Hallen Kalk erst im Jahr 2030 erfolgen soll. Zudem möchte er wissen, ob die Zeitachse nochmals überdacht werden muss, da Bundeszuschüsse in Höhe von 10 Mio. € schon bewilligt worden sind. Es fehlt ihm eine konzeptionelle Beziehung im Jahr 2024 zwischen Offenbach Platz, Depot und Hallen Kalk.

Frau Helmis bedankt sich für die anschauliche Präsentation und für den anschließenden direkten Dialog und bittet um die Beantwortung von zwei Fragen:

1. Ob der Raum komplett dem Tanz verschrieben und generell etabliert wird, zu einem Ort der Freien Szene und auch für Festivals?
2. Laut der Präsentation sollen die Gürzenich-Orchester Mitarbeitenden mit den Bühnen Mitarbeitenden zukünftig in einem Gebäude gemeinsam arbeiten. Sie würde die Meinung von Herrn Englert dazu interessieren?

Herr Schellenberg beantwortet die Fragen der Mitglieder des Ausschusses: Schon 2014 wurde festgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen Bühnen und Freien Szene sich in einem signifikanten Bereich befindet. 2014 wurde ein Szenario untersucht, welches die Ausweitungen des Angebots berücksichtigt hätte. Bei dem zugrunde liegenden Szenario bzw. Musterspielplan handelt es sich um keine Ausweitung des Programms, sondern um eine Konzeption der Intendanten. Diese habe den Vergleich mit anderen Theatern hergestellt und unter Berücksichtigung des potenziellen Gesamtmarktes in Köln. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass der Nachfragemarkt in Köln insgesamt gegeben ist.

Frau Pähler vor der Holte beantwortet die Frage zum Thema VZÄ (Vollzeitäquivalent) und der Betrag in Höhe von 2 Mio. € ermittelt wurde. Es handelt sich immer um die Netto VZÄ Abweichung zu 2014. Betrachtet werden müssen insgesamt 27,6 VZÄ (18,6 + 9). Deshalb reduziert sich der Betrag pro Mitarbeiter auf ca. 62.000 €. Grundlage für diese Berechnung, sind die durchschnittlichen Personalkosten pro Personalgruppe gemäß des Wirtschaftsplans der Bühnen. Im Einzelnen kann die Aufstellung und Ermittlung der Personalkosten im Gutachten nachgelesen werden.

Die Finanzierung von Richard Siegal wurde im Gutachten nicht berücksichtigt, weil dies eine Projektfinanzierung darstellt. Geht man aber von einer Annahme der Versteigerung von Mitteln aus, dann kann bei einem erfolgreichen Projekt gegenwärtig eine Förderung von 50% beantragt werden. Ist dies der Fall, wird dies im Haushalt berücksichtigt und somit reduziert sich das Delta des Mehrbedarfs.

Herr Schäfer hat folgende Frage, da 2023 die Landesmittel bei der Projektfinanzierung von Richard Siegal auslaufen, müsste sich doch der Mehrbedarf von finanziellen Mitteln erhöhen?

Frau Pähler vor der Holte erklärt, dass es sich um eine Annahme handelt. Jedoch wird im Gutachten davon ausgegangen, da es sich um ein erfolgreiches Projekt handelt und somit die Mittel zur Verstetigung zukünftig beantragt werden können. Falls dies nicht eintreten wird, ist es korrekt, dass ein Mehrbedarf besteht. Sie stellt klar, dass die Grundlage des Gutachtens die Kosten sind, welche in der ersten vollständig bespielten Spielzeit 2024/2025 entstehen werden. Zudem wurde im Gutachten der Raum für die Freie Szene im Depot eingeplant. Abschließend möchte sie betonen, dass das Gutachten 2014 nicht redundant ist, sondern es dient als Grundlage für das aktuelle Gutachten und baut auf diesem auf.

Herr Schellenberg geht auf das Thema Depot versus Hallen Kalk ein. Im Gutachten wurden verschiedene Kriterien berücksichtigt bei der Untersuchung zwischen einer etablierten Spielstätte oder dem Versuch einen neuen Standort langfristig zu entwickeln. Nach intensiven Gesprächen mit allen involvierten Parteien wurde folgende Entscheidung getroffen: Das Depot hat sich als Interimsspielstätte bewährt und erfüllt alle Voraussetzungen für eine langfristige Nutzung.

Herr Wasserbauer möchte zum Thema Tanz folgendes erklären, dass in diesem Gutachten die Sparte Tanz autark betrachtet wird. Mit einer Realisierung wird ermöglicht, dass die Bühnen Köln als nachhaltiges „Drei-Sparten-Haus“ mit nationaler Bedeutung aufgestellt werden kann. Außerdem stellt Herr Wasserbauer sehr deutlich klar, dass die Wirtschaftspläne mit den prognostizierten Kosten von actori im kommenden Haushalt miteinzubringen sind.

Herr Bachmann erläutert, dass im Fokus der moderne Tanz steht und es schon diverse Schnittstellen zur Freien Szene gibt, nicht zuletzt wenn man das Projekt von Richard Siegal miteinfließen lässt. Aus künstlerischer Sicht plädiert er für das Depot, weil die Spielstätten etabliert sind und genügend Platz nach kompletter Ertüchtigung der Gebäude, vorhanden wäre. Es soll eine Basis und Drehscheibe geschaffen werden für hybride „Tanzcompanies“. Zum einem ein Tanzensemble, welches auf Tour geht aber auch zum anderem, die Idee des Tanzgastspieles zu bewahren.

Herr Wasserbauer bezieht sich auf das Gutachten und erklärt, dass die Verantwortung der Depots eine externe Betreibergesellschaft in Abstimmung mit den Bühnen übernehmen soll. Das Ziel ist, dass Aufführungen zukünftig mit der freien Szene und den Bühnen zusammen organisiert werden sollen.

Herr Englert beantwortet die Frage von Frau Helmig und wünscht sich ein gemeinsames Büro, da sehr viele Schnittstellen zwischen dem Gürzenich-Orchester und den Bühnen bestehen.

Herr Streitberger spricht zum Thema Hallen Kalk und erklärt, dass er sich mit eingebracht hat betreffend der Standortfragen, logistischen Angelegenheiten und stadtentwicklungspolitischen Fragen. Eine Priorität war, ob die Objekte sich im städtischen Eigentum befinden, welches der Fall bei den Hallen Kalk ist. Allerdings liegt bis heute kein Nutzungskonzept für die Hallen Kalk (75, 76, 77) vor. Deshalb ist die Zeitachse bis 2030 nicht unrealistisch. Bei der Gesamtbewertung Depot versus Hallen Kalk wurden zahlreiche Kriterien berücksichtigt. Jedoch wurde klar definiert, es muss eine Entscheidung getroffen werden zwischen Hallen Kalk oder Depot. Das Gutachten ist ein klares Votum für das Depot in Köln-Mülheim.

Herr Dr. Elster stellt fest, dass die Erträge 2024, welche in der Präsentation ausgewiesen werden, nicht mit den Zahlen im Wirtschaftsplan übereinstimmen. Er stellt sich jetzt, für den eingebrachten Wirtschaftsplan, die Frage, wie realistisch die Erträge sind in den ausgewiesenen Interimsspielstätten?

Herr Prof. Schäfer bittet um die Beantwortung der ausstehenden Frage, welche inhaltlichen, strukturellen und konzeptionellen Entscheidungen müssen innerhalb den nächsten 12 Monaten getroffen werden? Außerdem möchte er wissen, warum genau diese Spielstätten-Standorte in der Präsentation in Deutschland als Benchmark herangezogen wurden.

Frau Wermann möchte wissen, wenn es sich nicht um eine Ausweitung des Angebotes handelt, dann muss doch an andere Stelle bei den Bühnen eingespart werden.

Frau Pähler vor der Holte erklärt, dass sie sich 20 Monate intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und beschäftigt haben. Es wird mit Annahmen und Prognosen gearbeitet und eine bestimmte Unsicherheit lässt sich daher nicht ausschließen. Jedoch wird aufgrund der fundierten Analyse mit zahlreichen relevanten Parametern ein aussagekräftiges zukünftiges Szenario abgebildet.

Herr Schellenberg geht auf die Benchmark der Standorte ein. Er erklärt, dass von den Bühnen diese Standorte nach qualitativen Kriterien definiert wurden. Es ist auch richtig, dass kein 1:1 Vergleich zwischen den verschiedenen Standorten stattfinden kann. Jedoch hilft die breite Aufstellung der Benchmark bei der Analyse, Auffälligkeiten, Besonderheiten und Entwicklungen zu erkennen. Dadurch wird eine aussagekräftige Grundlage geschaffen, woraufhin Schlussfolgerungen getroffen werden. Aufgrund dieser Daten wurde das Gutachten für den Standort Köln erstellt, mit dem Ziel einen effizienteren und leistungsfähigeren Betrieb zu ermöglichen. Herr Schellenberg macht nochmals deutlich, bei der Betrachtung Actori2020 und ActoriTanz 2020, handelt es sich um eine Angebotserweiterung, weil eine autarke Sparte „Tanz“ aufgebaut wird.

Herr Wasserbauer begrüßt und unterstützt das Actori und ActoriTanz 2020 Gutachten. Er ist zuversichtlich was die Bühnen betrifft, dass Köln im Jahr 2024/25 zur alten Strahlkraft zurückkehren wird. Vorhandene Kapazitäten können wieder voll ausgeschöpft werden. Folglich werden sich die Einnahmen erhöhen und es können ggfs. weitere Sponsoren gewonnen werden.

Herr Schellenberg geht nochmals kurz auf den Stadtentwicklungsaspekt Hallen Kalk versus Depot ein. Er stellt klar, dass die Entscheidung für das Depot aus Sicht des Bühnenbetriebs getroffen worden ist. Fakt ist, hier am Standort kann die Effizienz und Synergie weiter erhöht werden.

Frau Pähler vor der Holte erklärt zu den Entwicklungsstufen und weiteren Schritten in den nächsten Monaten, dass nochmals dezidiert im Gutachten auf den Folien 363 für die Hauptuntersuchung und auf der Folie 523 für den Tanz eingegangen wird.

Der Betriebsausschuss Bühnen nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

6 Schriftliche Anfragen

7 Mündliche Anfragen